

**Predigt bei der Verabschiedung von Caritasdirektor Heller
von Bischof Dr. Ulrich Neymeyr im Erfurter Dom am 21. Juni 2017**

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine Lieben Schwestern und Brüder im Herrn, lieber Herr Caritasdirektor Heller, die biblischen Lesungen, die wir gerade gehört haben, sind für den heutigen Tag in allen katholischen Kirchen vorgesehen. Sie fügen sich aber sehr gut zum Anlass unserer heutigen Zusammenkunft. In die große Danksagung der Kirche in der Feier der Eucharistie binden wir die Danksagung für den Dienst von Herrn Caritasdirektor Heller ein, der seit 31 Jahren für die Caritas im Bistum Erfurt zuständig ist. Dass in der Lesung von einer Kollekte, im Evangelium vom Almosengeben die Rede war, passt nicht nur vordergründig zu diesem Ereignis. Paulus hat die Korinther um eine großzügige Kollekte für die verarmte Jerusalemer Urgemeinde gebeten. Das Geld, das der Spender in aller Fröhlichkeit geben soll, ist für Paulus ein Samen, der Früchte der Gerechtigkeit wachsen lassen wird: Nämlich das Wohlergehen der Jerusalemer Urgemeinde, der die ganze Kirche das Evangelium von Jesus Christus zu verdanken hat. Paulus bittet also um Geld für die Jerusalemer Urgemeinde. Alle drei Faktoren dieses Satzes können das Wirken von Herrn Caritasdirektor veranschaulichen:

Zunächst sammeln Sie, lieber Herr Caritasdirektor, Geld. Sie sind in den Caritas-sammelwochen sogar buchstäblich mit der Sammelbüchse unterwegs. Darüber hinaus gilt Ihre Sorge und mitunter nervenaufreibende Mühe der Finanzierung des Caritasverbandes durch die diversen Zuschussgeber: Bund, Land, Kommunen, Bistum, Stiftungen und andere mehr. Sie hatten in der Zeit Ihrer Tätigkeit als Caritasdirektor dabei auch die grundlegenden Veränderungen der Wende zu gestalten und mussten sich in ein neues gesellschaftliches System einarbeiten, das freie Träger wie den Caritasverband in Ihrer Arbeit unterstützt. So war es nach der friedlichen Revolution Ihre Aufgabe, eine freie Gesellschaft mitzugestalten, die freie Träger der Sozialhilfe nicht nur zulässt, sondern fördert, weil sie einem bürgerschaftlichen Gesellschaftsmodell entsprechen. Dass der Caritasverband Aufgaben übernimmt, die sonst der Staat, Versicherungsträger oder andere übernehmen mussten, rechtfertigt die finanzielle Bezuschussung. Sie sind der einzige Caritasdirektor Deutschlands, der im Laufe sei-

ner Tätigkeit die Caritas mit drei verschiedenen Geldwährungen gestaltet hat. In mitunter auch schwierigen Verhandlungen sind Sie immer geduldig und freundlich, aber auch hartnäckig und zäh, weshalb Sie nicht nur für den Caritasverband im Bistum Erfurt sondern auch für sich selbst ein hohes Ansehen erworben haben. Heute ist der Caritasverband im Bistum Erfurt ein großer Träger sozialer Dienstleistungen mit hoher gesellschaftlicher Reputation. Dass dies nicht nur finanziell sondern auch ideell so geworden ist, ist Ihrem unermüdlichen Dienst zu verdanken. Wie Paulus sind Sie also derjenige, der das Geld für die Arbeit des Caritasverbandes eintreibt.

Darüber hinaus sorgen Sie aber auch dafür, dass die Mittel des Caritasverbandes - wie Paulus schreibt - „Früchte der Gerechtigkeit“ werden. Dazu ist unermüdliches und ständiges Weiterarbeiten an der Konzeption der Arbeit der Caritas erforderlich, um den unterschiedlichen Nöten möglichst effektiv zu begegnen. Dies setzt viel Lesen, Lernen und Fortbilden heraus. Sie haben diese Mühen nicht gescheut. Darüber hinaus verstehen Sie sich auch als Pfarrer der Caritasmitarbeiterinnen und –mitarbeiter, der sie durch Begegnungen und Gespräche, durch Gottesdienste und seelsorgerliche Zuwendung in ihrem Dienst motiviert und stärkt. Durch Ihr priesterliches und seelsorgerliches Wirken sowie durch Ihre fachliche Kompetenz haben Sie den Caritasverband zu einem wichtigen Aushängeschild der katholischen Kirche in Thüringen geformt und mit dafür gesorgt, dass die Mittel, die er einsetzt, im Geist des Evangeliums verwendet werden und so auch die Fruchtbarkeit entfalten können, die dem Saatgut des Evangeliums verheißen ist.

Paulus hat seine Kollekte für die Jerusalemer Urgemeinde gesammelt. Man könnte vordergründig meinen, Ihr Engagement gelte dem Aufbau und Ausbau, der Präsenz und dem Wirken des Caritasverbandes im Bistum Erfurt. Ich bin Ihnen überaus dankbar, dass Sie durch Ihren unermüdlichen Einsatz ein hohes Gut aus DDR-Zeiten bewahrt haben, dass nämlich die Caritas nicht eine Organisation neben dem Bistum ist, sondern eine Organisation im Bistum, die mit ihrer Professionalität und mit ihren Einrichtungen den diakonischen Auftrag der katholischen Kirche in Thüringen verwirklicht und unterstützt. Ihre Sorge gilt nicht nur den Beratungsstellen und Einrichtungen des Caritasverbandes. Ihre Sorge gilt auch der Caritas als tätiger Nächstenliebe im Bistum Erfurt. Auch ganz persönlich unterstützen Sie alle, die den diakonischen Auftrag des Evangeliums wahrnehmen, sei es in den Kirchengemeinden oder

in kirchlichen Verbänden. Sie sind nicht nur für den Caritasverband zuständig, sondern auch für die Caritas und sind zum geistlichen Vater aller geworden, die sich karitativ engagieren, sogar über den Bereich der Kirchen hinaus. Unermüdlich mahnen Sie im Bistum die tätige Sorge für die Menschen in Not, für die Menschen am Rand und für die Menschen in Hilfsbedürftigkeit an. So sind Sie für uns alle ein freundliches schlechtes Gewissen.

Sehr geehrter, lieber Herr Caritasdirektor Heller, für all dies danke ich Ihnen im Namen des Bistums Erfurt von ganzem Herzen. Sie haben sich nicht nur um den Caritasverband im Bistum Erfurt verdient gemacht, sondern auch um das Bistum Erfurt selbst. Vergelt's Gott!